



Umweltminister Mathias Platzeck genöß die Aussicht vom elf Meter hohen Selchower Aussichtsturm. „Politiker sollten den Turm vor wichtigen Entscheidungen besteigen.“

Fotos: Karl-Heinz Arendsee

Aussichtsturm jetzt jedem zugänglich

Jugend-Öko-Hof bekommt zwei Heidschnucken

Geschenk der Eisenhüttenstädter Landrätin

Selchow/Beeskow. Eine phantastische Sicht auf sieben Seen gewährt der neue, elf Meter hohe Aussichtsturm, der am Sonnabend von Landesumweltminister Mathias Platzeck eingeweiht wurde. Und trotzdem hatte der Minister, wie auch die anderen Gäste der Einweihungsfeier nur den Blick für ein Gewässer. Doch dieses hat, entsprechend den kleinen Orten, die in unmittelbarer Nähe liegen, sieben Namen: Großer Schauener See, Großer Wochowsee, Großer Selchower See, Schweriner See, Bugker See, Schaplowsee und Köllnitzsee. Eine Besonderheit im märkischen Land.

Ein Turm zum Wohl der Menschen und Tiere

Der Turm jedenfalls steht auf der Gemarkung Selchow, das Land, in dem seine Fundamente ruhen, ist für 21 Jahre gepachtet und mindestens solange soll die hölzerne Konstruktion, ständig Wind und Wetter ausgesetzt, auch ohne größere Schäden standhalten. Knapp 30 000 Mark wurden für das Bauwerk ausgegeben, das Land stellte dafür Lottomittel bereit.

Gebaut wurde der Turm aber nicht nur, um die Blicke über das Wasser schweifen lassen zu können. Von hier aus sollen die Wanderleute vor allem seltene Tierarten beobachten. Den Kormoran beispielsweise, aber auch große Scharen von Gänsen, die auf

den Grünflächen rund um den See Rast machen. Somit dient der Turm Touristen und Tieren gleichermaßen. Denn die Tiere selbst werden in Ruhe gelassen, nicht ständig durch den Menschen gestört. Später, so Kreiswegemeister Hugo Kautz, sollen auch Nisthilfen für viele Vögel angebracht werden. Später, wenn die hölzerne Konstruktion von Efeu oder wildem Wein umrankt ist. Gepflanzt werden soll im Herbst.

Doch auch jetzt lohnt ein Besuch. Mathias Platzeck wünschte dem Turm, daß er viele sensible Wanderer und Naturfreunde sieht. Und auch Politiker sollten, so der Minister, vor wichtigen Entscheidungen einmal den Turm besteigen. „Nach einem Blick über diese herrliche Landschaft sähe mancher Beschluß sicher anders aus, als wenn er im Büro gefällt wird.“

Der Turmersteigung am Sonnabend ging die Eröffnung der Initiative untere/mittlere Oder im Rahmen der Landschaft des Jahres „Odermündung“ im Beeskower Jugendökohof voraus. Bei dieser Gelegenheit machte sich auch die Eisenhüttenstädter Landrätin Dr. Ilona Weser ein Bild von der Einrichtung und zeigte sich begeistert. Ihr Geschenk für den Jugendökohof: Zwei junge Heidschnucken, Max und Moritz, die gegenwärtig ihr Zuhause noch im Heidehof Henzendorf haben.

OLAF GARDT